Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 46

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Politik

Dieweil die Welt nun fast erftict Bor lauter Konferenzen, Die gegenseitig sich zumeist Erdrücken und ergänzen, Sucht unterdeff' und zwischendurch So Japs wie Spaniole, Daß er von dem, was da noch ift, Sich möglichst vieles hole.

Hat eine Konferenz zum Schluß Doch irgend was beschloffen, So sucht für den Beschluß sie rasch Sich neue Battgenoffen. Beginnt das Ding von vorne dann Meist mit dem "Nichteinmischen", Wobei dann die Parteien brav Bumeift im Trüben fischen.

Die Bundesstadt energisch ging Auf den politischen Bummel, Stimmt fünf Mal Ja und einmal Nein Getrost in einem Rummel. 's ging alles durch, so wie man's wollt', Schwarz. Die Hauptwach' ausgenommen: Die ift mit einem fleinen Mehr Nun doch bachab geschwommen.

Doch tragisch ist die Sache nicht Und nicht zum Kopf verlieren: Unstatt der Stadt muß nun der Staat Die Hauptwach' renovieren. Doch fest steht bei dem ganzen Ding: "Wer immer zahlt die Kosten, Die Hauptwach' bleibt auch fünftighin Auf ihrem — Ehrenposten."

Sotta.



Der Bundesrat hat beschloffen, daß die Führung der Handelsvertragsunter= handlungen, die bis nun durch den zum schweizerischen Gesandten in Paris er= nannten Minister Dr. 28. Stucki besorgt wurde, wieder mit der Leitung der han= delsabteilung des eidg. Volkswirtschafts= departementes verbunden wird. Zu diesem Zwecke wird der Direktor der Kandelsabteilung, Dr. J. Hot, durch den Bizedirektor Werthmüller für die innerwirtschaft= lichen Angelegenheiten nach Möglichkeit entlastet werden. Ferner wird Vizedirektor Dr. Ebrard, der schon bisher mit Clearing= und Kompensationsverhandlun= gen betraut wurde, als Chef des sogenann= ten Kompensationsverkehrs entlastet, um zusammen mit Professor Dr. B. Reller, der neu in die Handelsabteilung berufen wird, dem Direktor dieser Abteilung vorwiegend für Wirtschaftsverhand= lungen mit dem Ausland zur Berfügung au stehen.

zenten wurde beschlossen, den Zollansat für Eier von Fr. 15.— pro 100 Kilo, wiederherzustellen. Der Beschluß tritt am 15. November in Kraft.

Dem Ranton Freiburg wurde an die Rosten der Renovation der Rapelle in Perolles ein Bundesbeitrag von Fr. 8280 bewilligt.

Der erste Sozialdemokrat in der schweizerischen Bölkerbundsdelegation, der Bürcher Stadtpräsident, Ständerat Rlöti, trat wegen Arbeitsüberlastung aus der Delegation zurück.

Auf Beranlassung der Bundespolizei wurden in Zürich und Basel mehrere Perfonen unter dem Berdachte der Ber= von Freiwilligen für en, vorläufig festgenommen. Spanien, Unter den Berhafteten befinden sich Na= tionalrat Marino Bodenmann, die Frau des Kommunisten Hofmaier und drei Männer, namens Otth, Stirner

Aus den Sammelrapporten der Se= furitas ist zu ersehen, daß im Juli und August nicht weniger als 14,615 Türen offen gelaffen murden. Rund 5000 Beran= den, Fenster, Rolläden und Gitter und 51 Schaufäften blieben unverschloffen. Daß ein halbes hundert Rassenschränke sich nicht zugeschloffen fanden und 1335 Schlüffel sonstwie stecken gelassen worden waren, zeigt ebenso, daß Sorglosigkeit und Butmütigkeit doch noch Nationaltugenden find. Unter der Rubrik Ankurbelung der Wirtsschaft durch Mehrkonsum wird man die 6000 brennen gelassenen Lichter, 64 offenen Gashahnen, 169 unausgeschalteten elektri= schen Apparate, 56 fröhlich laufenden Motoren und 114 munter weitersprudelnden Wasserleitungen buchen; allerdings geht diese "Ankurbelung" nur auf Rosten der Brivatwirtschaft, denn die öffentlichen Dienste figurieren in dieser allgemeinen Statistif gang gegenteilig als Sparer, brannte doch an 1762 Stellen die Stragenbeleuchtung nicht.

Mach der Statistit der Straßenver = tehrsunfälle war die Zahl der Unfälle und auch der verletten Bersonen im ersten Halbjahr 1937 um 8 % höher, wie im gleichen Zeitraum des Borjahres.

Der aargauische Regierungsrat un= terbreitet dem Großen Rat einen Defrets= entwurf, nach dem der Gemeindename Birrenlauf in Schingnach=Bad und der Be= meinde Schingnach in Schingnach-Dorf umgeändert werden follen.

In Böttingen geriet der 9jährigen Marianne Widmer mahrend der Schulsvause ein Rübli in die Luftröhre, so daß sie trot sofortiger ärztlicher Hilfe erstickte.

Auf der Bailer Messe verunglückte ein Artist in der sogenannten Todeskugel.

Zum Schutz der inländischen Eierprodu- Eisengitterkugel. Dabei stürzte er aus einer Sobe von 8 Metern ab und mußte mit schweren inneren Berletzungen ins Spital verbracht werden.

Am 3. November fam an der Route neuve in Freiburg ein Lastautomobil ins Schleudern und überfuhr die 60jährige Frau Bourguin. Sie starb turz nach dem Unfall.

Um 7. November fand in Benf eine große Kundgebung anläßlich des 150. Beburtstages des Generals Dufour statt. Die Rundgebung begann am Vormittag mit einem Gottesdienst in der St. Beter Rathedrale, an dem auch Bundespräsident Motta teilnahm. An einem von der Offiziersge= fellschaft Genf organisierten Bankett ergriffen Bundespräfident Motta und der fantonale Militärdireftor Albert Bicot das Wort. Anwesend waren Bundespräsident Motta, Nationalratspräsident Troillet, die Oberstforpstommandanten Labhart, Gui= fan, Willi, Prifi und Miefcher fowie eine große Angahl Oberftdivisionäre. Rach dem Essen begab sich ein langer Umzug, an des= fen Spite die Mufit des Infanterie=Regi= ments 3, die Fahnen der Genfer Bataillone und gegen 1000 Soldaten, die freiwillig erschienen waren, um die Fahnenwache zu bilden, zum Denkmal des Generals Dufour auf dem Blace Neuve, wo ein Defilee stattfand. Ein zweites Defilee fand vor dem Denkmal zur Erinnerung an die während des Aftivdienstes gefallenen Soldaten statt. Hier sprach Oberstleutnant Näf vor 15,000 Personen über das segens= reiche Wirfen Dufours. Den Schluß der Feier bildete das Abfingen des Berefina-Liedes und der Vaterlandshymne.

In Dietfurt murde der Obermeister Gottlieb Furrer von einem Insett in die Lippen gestochen und starb an einer schweren Blutvergiftung.

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz nahm mit großer Majorität ein Gefet über das "Berbot der kommunistischen und an= derer staatsgefährlicher Organisationen"

Auf der Höhe über dem Ungenstein entdedte man fürzlich einen älteren Mann, der seit Juli verschwunden war. Er versbrachte den Tag in einer selbstgebauten Hütte und nachts versorgte er sich mit Lebensmitteln. Der moderne Einfiedler war früher ein geachteter Schneider in Soch= wald (Solothurn).

Auf der Gandriastrake des Balsolda fanden Baffanten auf dem Afphalt zahlreiche italienische Silberscheidemungen von 5 und 10 Lire. Man vermutet, daß ein Devisen= schmuggler die Münzen im Auspuffrobr seines Autos versteckt hatte und fie untermegs verlor.

In Ermattingen feierte am 5. No= vember der frühere langjährige Bundes= Er freiste mit einem Motorrad in einer stadtforrespondent der "Neuen Zurcher



Die grosse General Dufour-Feier in Genf

Die militärischen Vertreter marschieren am General Dufour-Denkmal auf dem Place Neuve

Zeitung", Dr. Auguft Welti, feinen 70. Geburtstag.

In Buch bei Ueklingen brannte am November während der Verdunkelung Wohnhaus und Scheune des Störenmetgers Karl Frei nieder. Man hatte in einer Scheune ein dunkles Tuch über das elektrisiche Licht gehängt. Das Tuch entzündete fich durch die Sike der Glühbirne und fiel brennend auf das Heu und kurz darauf stand das gange Gebäude in Flammen. Große Futtervorräte blieben in den Flam-

Der Staatsrat des Kantons Waadt beantragt dem Großen Rat, die kantonale Subvention von Fr. 25,000 jährlich für das "Comptoir Suiffe" für weitere fechs Jahre zu verlängern. An die Ausrichtung dieser Subvention wird die Bedingung gefnüpft, daß die Gemeinde Laufanne dem "Comp-toir" eine aleich hohe Suhnention leifte eine gleich hohe Subvention leiste. daß das "Comptoir Suisse" am eidgenöf= fischen Buß= und Bettag geschlossen bleibe und daß alle dort servierten Speisen und Getränke schweizerischer Herkunft seien oder mit schweizerischen Erzeugnissen verarbeitet merden.

In Laufanne fturzte der Architeft Jacques Stucki beim Unbringen von Berdunkelungseinrichtungen an den Fenstern, auf die Straße und mar sofort tot.

Zwischen Aigle und Billeneuve überfuhr der Luzerner Automobilift Billi= am Trachsel die 39jährige Witwe Elise Mener. Sie starb wenige Minuten nach dem Unfall.

Die Bürch er Initiative zum Berbot der kommunistischen Partei und ihrer Ne-benorganisationen ist mit rund 9000 Unterschriften zustandegekommen. Die nötige Unterschriftenzahl ist 5000.

Im 66. Altersjahr starb in Zürich Maschineningenieur Gustav Weamann=Man= enfisch. Er war einer der Gründer der Firma R. & E. Huber in Bfäffikon und durch 15 Jahre ungarischer Generalkonsul suhr von Bieh an den Wochenmärkten soin Zürich.

Um 2. November begann in Zürich ein großer Unterschlagungsprozeß gegen die Funktionare der Gemeinnütigen Bauge= noffenschaft "Röntgenhof". Angeklagt sind 9 Funktionäre von Baugenoffenschaften.

Am 4. November, abends, wurde am ungeschütten Bahnübergang in Ober = tann bei Rüti ein 17jähriger Belofahrer von einer Leermaschine erfaßt und auf der Stelle getötet.

Bei einem Wandervogelausflug von Zürich nach Rlein = Undelfingen wollte der 12jährige Alfred Schlaper über das Lagerfeuer springen, glitt jedoch aus und fiel dirett in die Flammen. Er erlag im Spital den Brandwunden.



Der Regierungsrat nahm Kennt= nis vom Kückritt des Industriellen Louis Theurillat in Pruntrut als Mitglied des Großen Rates. An seiner Stelle murde der erste Ersahmann der kath. konf. Partei des Amtsbezirkes Pruntrut, Silvain Michel, Posthalter in Courtedeour als gewählt er= flärt.

Das Rücktrittsgesuch des Regierungs= statthalters und Gerichtspräsidenten von Schwarzenburg, Armin Beiß, murde unter Verdankung der geleisteten Dienste ge= nehmigt. Die Ersatwahl wurde auf den 9. Januar 1938 angesett.

Die Bernische Staatskanzlei teilt mit: Im hinblick auf die weitere Ausdehnung der Maul=und Rlauenseuche mird mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten die Abhaltung der Vieh= und Warenmärkte im ganzen Gebiet des Jura, inkl. Biel. Ebenfalls verboten find die Aufwie die Biehfteigerungen.

Das Obergericht des Kantons hat, geftütt auf das von Oberrichter S. Baich = l in gestellte Gesuch, den Gesuchsteller auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

Das dem Großen Rat unterbreitete neue Wirtschaftsgesetz sieht folgende Deffnungs = und Schließzeiten vor: Die Gaftwirtschaftsbetriebe dürfen für die Bewirtung der Gäfte von morgens 5 Uhr an geöffnet werden.

Die Schließungsstunde ist auf Mitter= nacht, an Bortagen von Sonn= und all= gemeinen Feiertagen auf 1 Uhr nachts fest= gesett. Volkstüchen und Rostgebereien schließen um 21 Uhr.

In allen Gaftwirtschaftsbetrieben ift die Abgabe gebrannter Wasser bis 9 Uhr, an Sonn= und Feiertagen bis 11 Uhr por= mittags verboten.

In Grund bei G ft a a d konnte das Che= paar Christian und Katharina Reuteler= Reichenbach das Fest der Diamantenen Sochzeit begehen.

Im Juni dieses Jahres verschwanden aus Mannried bei 3 meisim men ein jüngerer lediger Buriche und eine Chefrau. Diefer Tage fanden Jäger die Leichen der beiden in einem Balde bei Grubenwald. Es handelt fich um einen Doppelfelbstmord.

Ein Ende Oftober aus dem Bezirksge-fängnis Erlach entwichener Einbrecher fuhr auf einem entwendeten Belo an den Murtensee, wo er sich in einem Weekend= häuschen umtleidete und mit einem gestohlenen Ruderboot durch die Kanäle nach Engelberg im Bielerfee gondelte. Mit einem zweiten geftohlenen Belo fuhr er von da über Biel nach Grenchen, wo er in der Nacht zum 2. November aus dem Stationsgebäude Grenchen-Nord einen 100 Kilo schweren Kaffenschrank herausholte. Er transportierte ihn mit einem Stoßkarren abseits, brach ihn mit einem Stemmeifen auf und raubte die 1300 Fr. Inhalt. Um Dienstag kam er nach Biel, wo er von der Kantonspolizei festgenommen werden fonnte.

Todesfälle.

In Interlaken starb im Alter von 88 Jahren Frau Witwe Rosa Gempeler-Gfeller, die frühere Besitzerin des Kotels

"Beißes Kreug" in Interlaken. In Biel starb im Alter von 52 Jahren der Inhaber der bekannten Bäckerei in der Nidaugasse, Rudolf Knuchel. Er war Bräfident und später Ehrenpräsident des Bätfermeiftervereins Biel. Auch in Jägerund Fußballerfreisen war er bekannt und fehr beliebt.



Bei der Abstimmung am 6./7. No= vember wurden alle Vorlagen angenommen mit Ausnahme derjenigen über die Erwerbung der Hauptwache. Die Stimm-

> Geisch id Stadt. Geisch ids Casino!

beteiligung betrug 35,34 %. Die Einzelre= sultate find die folgenden: 1. Alignements= plan Theodor=Rocher=Gaffe 11,781 Ja, 899 Nein. 2. Neubau des Tierparkrestaurants Dählhölzli 9,268 Ja, 3,668 Nein. 3. Befämpfung des Doppelverdienertums 10,462 Ja, 2,251 Rein. 4. Erwerbung der alten hauptwache 5,690 Ja, 6895 Nein. 5. Er-richtung einer Reservezentrale für die städtische Elettrizitäts-Versorgung 11,053 Ja, 1,769 Rein. 6. Alignementsplan für den verlängerten Gießereiweg 11,462 Ja, 1,154 Mein.

Die Stadtratssigung vom 5. Nopember eröffnete der Borfigende, Brafident Beter mit einem warmen Rachruf für den verstorbenen Stadtpräsidenten Sermann Lindt, zu deffen Gedenken sich der Rat pon den Sigen erhob. Hierauf murde einem Entwurf des Gemeinderates zu einem Gemeindebeschluß über die "Schülerversicherung" zugestimmt und eine Motion Arnold über den "Ausbau der Spielpläte in den Außenquartieren" zugestimmt. Eine Mo-tion Bogel wegen Bemalung der Hausfaffaden mit tommuniftischen Barolen und Insignien durch die Nationale Front, beantwortete Polizeidirettor Freimüller dahin, daß man diesen Methoden nur durch bessere polizeiliche Ausrüstung und Beröffentlichung der jeweiligen Täter, begeg= nen fonne. Die Bublifation über die Un = legung eines Straßenregisters hat bei den Grundbesitzern große Beunruhigung verursacht. Der Freisinnige Bälti und der Bürgerliche Notar Wirz forderten in zwei getrennten Interpellationen die nochmalige Ueberprüfung dieser angefochtenen Maknahme. Finanzdirektor Raaflaub stellte fest, daß es nicht in der Absicht des Gemeinderates lag, in die Rech= te der Privateigentümer einzugreifen; eine Abklärung und rechtliche Ordnung liege aber sowohl im Interesse der Gemeinde wie auch der Hauseigentümer selbst. Ohne Zustimmung der Hauseigentümer soll nichts geschehen. Unter dieser Zusicherung erklärten sich die Interpellanten von der Antwort befriedigt. Schließlich wurde noch eine Motion Sahli (Soz.) betreffend Berkehrsregelung und Pflästerung auf der Sulgenecfftraße erheblich erflärt.

Bei der städtischen Bolizeidirektion hat Rriminalfommiffar Robert Studer nach 32jährigem Polizeidienst um seine Benfionierung nachgesucht, die ihm auch Berner Polizeidienst eingetreten und erwarb sich seither durch Aufklärung bedeutender Kriminalfälle große Verdienste.

Im September ereigneten sich in der Stadt 76 Berkehrsunfälle, darun= ter 45 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen. In 12 Fällen murden Fußgänger angefahren oder überfahren. Un den Unfäl= len waren beteiligt 64 Automobile, 10 Mo= torrader, 39 Kahrrader, 3 Stragenbahn- weißes Licht habe die Gegend mahrend züge und 6 andere Fahrzeuge. Getötet wurden 2, verlett 47 Personen, darunter 9 Kinder unter 15 Jahren.

Auf der Durchreise weilte der Maha= radicha von Indore mit seinem Befolge einige Tage in Bern und war im Phänomen, das sicher auch in Bern habe Hotel Bellevue Palace abgestiegen. Er verließ am 5. November die Bundesstadt wieder und äußerte sich begeistert über seinen keit sei zudem auch von einer Frau im Aufenthalt.

Um 4. November wurde die Runst = eisbahn der R. B. D. eröffnet. Um nimmt, ftarb vor furzem in Bern ein als 13. November wird die Eisbahn von 14 bis 17 Uhr der Schuljugend von Bern und Umgebung gratis zur Verfügung stehen.

Dieser Tage konnte der Direktor der Landwirtschaftsabteilung des eidg. Bolks= wirtschaftsdepartements, Dr. Käppeli, auf fein 25jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Dr. Käppeli trat am 1. November 1912 in den Bundesdienst, übernahm 1919 die Leitung des eidg. Ernährungsamtes und kehrte nach dessen Liquidation auf seinen Bosten als Direktor der Landwirt= schaftsabteilung zurück, wo er sich seither hauptfächlich damit beschäftigt, die Rrisen= folgen für die Landwirtschaft zu mildern.

Wirt Frig Emil Krähenbühl aus Thun die pachtweise Führung des Restaurants "Löwen" an der Spitalgaffe.

Im 72. Altersjahr verstarb der gewesene Oberingenieur der S. B. B., Armand non Merdt.

Am letten Sonntag wurde an der Monbijou = Schwarztorstraße eine 78jährige, halbblinde Fußgängerin von einem Auto angefahren und mußte mit einem Schädelbruch ins Spital verbracht werden.

Am 5. November wurde an der Mur = tenstraße der Radfahrer Frig Freiburghaus aus Bümpliz von einem Motor= radfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Er starb nach am gleichen Abend an den Folgen eines Schädelbruches.

Die Kriminalpolizei der Stadt teilt mit: Seit ungefähr 14 Tagen ist in Bern eine Reihe von Brandausbrüchen festgestellt worden. Die polizeiliche Untersuchung hat in jedem Einzelfall ergeben, daß es fich um vorsätliche Brandstiftungen handelt. Als Ort der Brandlegung hat die Täterschaft jeweils den Estrich oder Dach= stock irgend eines Wohnhauses ausgewählt. Bisher haben sich im Stadtgebiet von Bern ca. 10 Brandfälle ereignet. Es tommt eventuell ein Knromane in Be-tracht. Die Deffentlichkeit wird aufgefordert, sich an der Fahndung nach dem Un= bekannten oder den Tätern aktiv zu beteiligen. Die Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern hat für die Ermittlung der Täterschaft eine Belohnung von Fr. bewilligt wurde. Studer ift 1905 in den 500 ausgesett für diejenige Berson, deren Angaben zur Berhaftung der Täter= schaft führen. Verdächtige Perso= nen find anzuhalten unter sofor= tiger Meldung an die Polizeihaupt= wache, Telephon Bern Nr. 17.

> Wie der "Bund" berichtet, wurde in der Nacht vom 6./7. November etwa um 12.45 Uhr bei der Halenbrücke eine eigentümliche himmelserscheinung gesehen. Ein helles Getötet wenigen Sefunden erleuchtet, das von einem großen hellen Fleck am Himmel stammte, dem ein Schweif folgte. Ob das Licht von sich aus allmählich erlöschte oder im Nebel, sei nicht klar gewesen. Das gesehen werden müffen, wurde von zwei Männern im Freien beobachtet. Die Hellig= Bimmer bemerkt worden.

Wie das "Emmenthaler Blatt" ver= wohlhabend geltender, älterer Herr. seinem Tode machte er den Erben Andeutungen über sein Vermögen, das aus Goldstücken bestehe. Indessen fanden diese nach dem Tod des Erbonkels zwar ein Testa= ment und allerlei erbenswerte Dinge, aber nichts von dem angedeuteten Goldschat. Die Hinterlaffenschaft des Verstorbenen wurde verfauft, wobei ein Altmöbelhändler aus dem Emmental die Betten erwarb, die er an einen Berwandten weiterver= taufte. Dieser übergab die Matragen einem Tapezierer zur Auffrischung. Jest geschah die große Sensation. Der Tapezierer fand nämlich in der einen Matrate einen Sad voller Goldstücke, im Wert Seit dem 1. November übernahm der von 37,000 Franken. Heute, nach der Abmertung, gelten diese sogar 53,000 Franfen!

> Natürlich vernahmen die Erben bald von der Sache und nun wird es zum Proze= dieren kommen darüber, wem nun eigent= lich dieser Goldschatz gehören foll!

> Ein Jubilar. Am 1. November 1937 fonnte Herr Otto Hiltbrunner, Angestellter bei der Firma Stettler, v. Fischer & Cie. in Bern, auf seine 30 jahrige Dienstzeit bei dieser Firma zurückblicken.

+Pfarrer Theodor Rudolf Bäschlin 1876-1937

Vor 70 Jahren ist ein Spross eines alten chaffhauserischen Bürgergeschlechtes, der Buchhändler Johannes Bäschlin nach Bern gezogen, weil ihn das stark pulsierende reli-giöse Leben dieser Stadt anzog und hat hier



† Pfarrer Theodor Rudolf Bäschlin

eine Familie begründet, deren Nachkommen nun schon bis ins 4. Glied zu Stadt und Land wohnen und sich ganz ins bernische Wesen eingefügt haben.

Einer von dieser nun schon recht zahlreich gewordenen Familiengemeinschaft ist neulich zum grossen Schmerze seiner nähern und wei-Angehörigen aus diesem Leben abgerufen worden; es ist der zweitälteste Sohn des erwähnten Johannes Bäschlin, Theodor Rudolf Bäschlin, geboren am r. Oktober 1876. Er durchlief das Freie Gymnasium, damals noch "Lerberschule" geheissen, studierte Theologie in Bern, Berlin und Greifswald und wurde im Jahr 1900 ins bernische Ministerium aufgenommen, d. h. in die Zahl derjenigen, die an Stellen der bernischen Landeskirche gewählt werden können. Als Student war er der Verbindung "Zähringia" beigetreten und hat hier treue Freunde fürs ganze Leben gefunden. Nach kurzem Vikariat in der deutschen Gemeinde zu Lyon wurde er an die ausgedehnte, geistig sehr regsame, oberländische Gemeinde Saanen gewählt. Hier ist er in die Ehe getreten mit Martha geb. Hugendubel, der Tochter des geistvollen, durch seine re-ligiösen Gedichte bekannten Pfarrers Heinrich Hugendubel an der Nydeck zu Bern.

Im Jahre 1910 zog er ins Mittelland hin-unter, nach Gurzelen, etwas näher der Stadt. Hier hat er mehr als 25 Jahre ge-wirkt. Mit grosser Gewissenhaftigkeit hat er sich stets zu allen amtlichen Funktionen vorbereitet, hat überall Besuche gemacht, bei Hoch und Niedrig, Reich und Arm und hat sich besonders derjenigen angenommen, die in irgend einer Weise benachteiligt waren. Dem Pfarrverein, den Kollegen der Nachbarschaft (unter denen sich längere Zeit auch einer seiner Brüder befand), dem Blauen Kreuz und der Basler Mission hat er sich für Vorträge jederzeit gern zur Verfügung gestellt und man wusste auch, dass er stets etwas Gediegenes, Tiefgründiges bieten werde. Dank seiner überaus grossen Belesenheit in geschichtlichen und politischen wie in religiös-kirchlichen Gebieten, verstand er es, seine Vorträge mit vielen gut gewählten Zitaten zu würzen. Während des grossen Krieges haben ihn besonders die weltpolitischen Probleme und die Friedensfrage stark beschäftigt, so dass er sich gedrungen fühlte, ein zweibändiges Werk über das Thema: "Gerechtigkeit und Friede" herauszugeben. — Ein düsterer Tag in seinem Leben war der 4. September 1918. Beim Einwerfen eines Briefes in den Postwagen geriet er auf der Station Seftigen unter ein Rad der Eisenbahn; infolgedessen musste ihm das linke Bein amputiert werden. Er hat aber dieses traurige Ereignis samt seinen Folgen mit vorbildlicher Ergebung getragen und nie geklagt. Eine Genugtuung war es dagegen für ihn, dass seine

beiden ältesten Söhne in selbständige Stellun- Zerrissenheit der Völker und Stände und mit gen vorrückten, der eine als Redaktor in Zürich, der andere als Pfarrer in Schangnau. Im Frühjahr 1936 sah er sich gesundheitshalber genötigt, das ihm so teure Pfarramt aufzugeben und zog nach Bern, in die Stadt, wo er seine Jugend zugebracht hatte. Noch 11/2 Jahre der Musse waren ihm vergönnt; Jahre, in denen er ständig arbeitete, auch gelegent-lich predigte. Mitten in den Vorbereitungen zu einem Vortrag für den Pfarrverein wurde er von einem Hirnschlag getroffen, der seinem Leben unerwartet am 21. Oktober ein Ende bereitete. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Mit Theodor Bäschlin ist ein bescheidener, aber unermüdlich arbeitender, tief religiöser Mensch dahingegangen; eine edle Persönlich-keit, die sich nie in den Vordergrund drängte, sondern stets den Andern höher achtete als sich selbst; ein guter Schweizer, der litt unter der

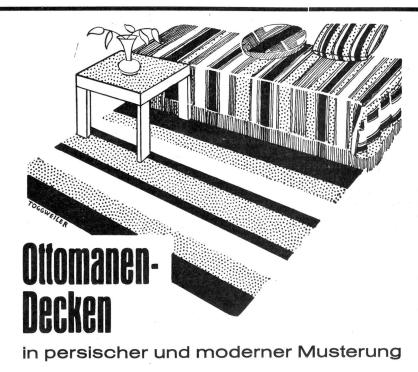
aller Kraft an der Ueberbrückung der Gegensätze arbeitete und dabei mit unerschütterlicher Treue an seinem Vaterland hing in der Hoffnung, dass die Schweiz für die Gestaltung der politischen Weltverhältnisse einst das bedeuten möchte, was das Volk Israel der ganzen Menschheit geworden ist in ihrem Verhältnis zu Gott.

Redattionelles.

Aus Versehen murde in letter Nummer beim Gedicht "November" der Name des Berfasser, Emil Schibli, weggelassen, was die Leser gütigst entschuldigend zur Renntnis nehmen wollen.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITAT AG, Marktgasse 22, Bern



Teppiche – Läufer – Vorlagen



Zeughausgasse 20, Bern

Wohnkultur

Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8 - Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

ertrauen

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohn-häusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung) Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.